



**ANTRAG AUF GEWÄHRUNG
EINER ZUWENDUNG**

Anlage 1

Projektbeschreibung

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Projektübersicht.....	- 2 -
2 Projektrahmen und Ausgangssituation	- 2 -
2.1 Projektgebietsabgrenzung.....	- 2 -
2.2 Bisherige Aktivitäten und Potenziale im Projektgebiet	- 2 -
2.3 Naturschutzfachliche Bedeutung des Projektgebietes	- 3 -
2.4 Begründung der Notwendigkeit des Projekts und Darstellung der innovativen Ansätze zur Umsetzung der Bayerischen Biodiversitätsstrategie	- 5 -
3 Projekt, Ziele und Handlungsfelder	- 7 -
4 Inhalte und Ablauf des Projektes	- 8 -
4.1 Projektablauf	- 8 -
4.2 Projektorganisation	- 9 -
4.3 Detaillierte Darstellung der im Rahmen des Projektes geplanten Maßnahmen	- 10 -
4.4 Bisherige und zu erwartende Erfolge beim Aufbau des Netzwerks Biodiversität....	- 19 -
5 Erfolgskontrolle	- 20 -
6 Finanzplanung und Mittelbedarf.....	- 21 -
7 Langfristige Wirkung des Projektes und Weiterführung nach Ablauf der Förderung	- 24 -
8 Eignung der Projektträger.....	- 25 -

1 Projektübersicht

Das Projekt „Bayerische Modellgemeinde Biodiversität Tännenberg (Natur.Vielfalt.Tännenberg)“ soll in der Marktgemeinde Tännenberg als Pilotprojekt für die Umsetzung von Arten- und Biotopschutzziele auf kommunaler Ebene umgesetzt werden. Aufbauend auf die bisherigen Erfahrungen bei der Umsetzung naturschutzfachlicher Projekte für die Biodiversität sollen die Ziele der Bayerischen Biodiversitätsstrategie möglichst auf kommunaler Ebene in einem breitgefächerten Netzwerk aus regionalen Akteuren umgesetzt werden.

Als besonders innovativ ist daran zu sehen, dass im Projekt kommunalspezifische Handlungsansätze für ländliche Kommunen in ganz Bayern erarbeitet werden sollen, wodurch das Projekt ein übertragbares Vorbild für viele Gemeinden im ländlichen Raum werden kann.

Die wichtigsten Verbundpartner sind in einer Trägergemeinschaft, bestehend aus dem Markt Tännenberg, den landesweiten Naturschutzverbänden - Bund Naturschutz in Bayern e. V., Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. und Wildland Stiftung Bayern – sowie dem Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald, integriert.

2 Projektrahmen und Ausgangssituation

2.1 Projektgebietsabgrenzung

Das Projektgebiet umfasst das Gemeindegebiet der Marktgemeinde Tännenberg (Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab) mit einer Fläche von etwa 47 km². Die kartographische Darstellung des Projektgebietes liegt als Anlage 3 bei.

Ein ausschlaggebendes Charakteristikum für die Eignung als Modellprojekt ist die **Typisierung des Projektgebietes**, d. h. die Gemeinde ist ein idealer Stellvertreter für eine Vielzahl von kleinen bis mittleren Kommunen. Dies ist durch folgende grundlegenden Eigenschaften gegeben:

- Kleine Gemeinde im ländlichen Raum
- Kerngemeinde von kleineren Ortsteilen umgeben
- Naturräumlich zu den Mittelgebirgsregionen zuzuordnen.

2.2 Bisherige Aktivitäten und Potenziale im Projektgebiet

Durch verschiedene Naturschutzprojekte konnten in den vergangenen Jahren bereits zahlreiche Erfolge für den Erhalt und den Ausbau der Biodiversität auf dem Gebiet der Marktgemeinde Tännenberg erzielt werden. Bisher wurde im Gemeindegebiet das Projekt "Bayerische Modellgemeinde Biodiversität Tännenberg (2009-2012)", aufbauend auf verschiedenen BayernNetz Natur-Projekten gestartet.

Diese Projekte waren im Einzelnen:

- Arten- und Biotopschutzumsetzungsprojekt Kainzbachtal (Träger: Markt Tännenberg und Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald)

- Arten- und Biotopschutzumsetzungsprojekt Schleißbachtal (Träger: Bund Naturschutz und Forstverwaltung)
- Arten- und Biotopschutzumsetzungsprojekt für das Rebhuhn in der Tännesberger (Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab) und Gleiritscher (Landkreis Schwandorf) Feldflur (Träger: Wildland-Stiftung sowie die Naturparke Nördlicher Oberpfälzer Wald und Oberpfälzer Wald)
- Standortgerechte Landschaftspflege von ökologisch wertvollen Flächen mit Rotvieh im Oberpfälzer Wald (Träger: Landesbundes für Vogelschutz in Bayern (LBV))
- In Vorbereitung befindet sich das BayernNetz Natur-Projekt Mühlbachtal/Gleiritschbachtal, das die Gemeindegebiete von Tännesberg und Gleiritsch (Lkr. SAD) sowie die Flüsse Pfreimd und Trausnitz umfasst.

Diese vielfältige Basis diente als Ausgangspunkt für das Projekt „Bayerische Modellgemeinde Biodiversität“, welches die bisher erreichten Zielsetzungen der Projekte fortgeführt und im Rahmen eines über die Bayerische Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinie (LPNR) geförderten Projektes in der Projektphase von 2009 bis 2012 weiterentwickelte und verknüpfte. Für die Ziele „Entwicklung von Netzwerken“, „aktives Naturerleben“ und „naturschonender Naherholungstourismus“ verfügt die Gemeinde bereits über eine Vielzahl an grundlegenden Strukturen, die sich für eine gezielte Einbindung in ein „Netzwerk Biodiversität“ (Gastwirte, Hoteliers, Naturschutzverbände, Schule, Kindergarten, Vereine, etc.) eignen.

Die Öffentlichkeit im Projektgebiet ist bereits positiv über naturschutzfachliche Zielsetzungen aufgeklärt und zum Teil engagiert in die Umsetzung von naturschutzfachlichen Zielen eingebunden.

Auf diesen Erfahrungen zum Erhalt und Ausbau der biologischen Vielfalt soll das neue Projekt aufbauen und dadurch die erarbeiteten Umsetzungsziele verwirklichen.

2.3 Naturschutzfachliche Bedeutung des Projektgebietes

Durch die unter Punkt 3.1 genannten Einzelprojekte wurde eine hervorragende Basis für eine „Modellgemeinde Biodiversität“ geschaffen.

Die hochwertige naturschutzfachliche Bedeutung des Projektgebietes wird untermauert durch:

- das Vorhandensein zahlreicher hochgradig bedrohter Rote-Liste-Arten (vgl. Anlage 2)
- die Haltung alter Nutztierassen (Rinder, Schafe, Ziegen)
- den Anbau von alten Kultursorten (Kartoffel, Emmer, Einkorn, Dinkel) (Agrobiodiversität)

Weitere Potenziale zur Umsetzung der Bayerischen Biodiversitätsstrategie auf dem Gebiet der Marktgemeinde Tännesberg sind u. a.:

- Gute Chancen für eine dauerhafte Sicherung naturschutzfachlich bedeutsamer Flächen durch Flächenerwerb oder langfristige Pacht
- Potenziale für umfangreiche Landschaftspflegemaßnahmen
- Hohe Anzahl an Flächen im Vertragsnaturschutzprogramm (ca. 70 ha)
- Quellenschutzprojekt des LBV in Zusammenarbeit mit den Bayerischen Staatsforsten

- Zahlreiche Ansatzpunkte für kleinere Naturschutzprojekte (Artenhilfsprogramm Kreuzotter, Beweidungskonzept Schlossberg, Fledermausschutz, Streuobstlehrgarten)
- Großes Interesse aller bisherigen Träger von Naturschutzmaßnahmen
- Hohe Akzeptanz der Projekte bei der Bevölkerung und bei den Landwirten
- Aktiv unterstützende Marktgemeinde Tannesberg als Initiator und Motor
- Die Gemeinde ist Lizenzpartner von VIABONO und somit unter der Dachmarke des umweltorientierten Tourismus in Deutschland organisiert
- Vielversprechende Ansätze im Bereich der regionalen Vermarktung von Naturschutzprodukten (z. B. Rotviehprodukte, Emmerprodukte, Streuobstprodukte, Rebhuhn-Zoiglbier).
- Das Projektgebiet besitzt im Sinne des landesweiten Biotopverbundes herausragende Bedeutung.

Für die **arten- und lebensraumverbessernden Zielsetzungen** sind folgende besondere Qualitäten des Projektgebietes zu nennen:

- Die Feuchtwiesen und Lichtungen im Bereich des Oberpfälzer Waldes gelten als Nahrungsbiotope für den Schwarzstorch; im Kainzbachtal (Tannesberg) sind dazu bereits in einem BayernNetz Natur-Projekt geeignete Artenhilfsmaßnahmen entwickelt worden.
- Das Vorkommen von vom Aussterben bedrohten Arten, wie Moorlibellen, Fließgewässerlibellen, der Kreuzotter oder des Violetten Feuerfalters ist von überregionaler bis landesweiter Bedeutung (vgl. ABSP, StMLU 1994).
- Laut ABSP liegt das Projektgebiet im Schwerpunktgebiet des Naturschutzes „Bayerisch-Böhmisches Grenzgebiet“ und in den Ausläufern des Schwerpunktgebietes „Pfreimdtal und Seitentäler“.
- Teilbereiche des Gebietes können als „historische Kulturlandschaften“ bezeichnet werden. Das bayerisch-böhmische Grenzgebirge ist ein europaweiter Schwerpunktlebensraum für störungsempfindliche Tierarten, zu denen im Projektgebiet der Schwarzstorch oder die Kreuzotter zählt.

Auch die Fluss- und Bachtäler des Oberpfälzer Waldes (z. B. Pfreimdtal mit den Nebentälern) fungieren als wichtige Ausbreitungskorridore für die Besiedlung verwaister Bachtäler. Die naturschutzfachliche Optimierung der Talräume zur Verknüpfung wertvoller Lebensraumkomplexe im Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab mit den tschechischen Grenzgebieten (Lieferbiotope) ist eines der zentralen Ziele des Naturschutzes im Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab.

In diesem international naturschutzfachlich bedeutsamen bayerisch-böhmischen Grenzgebiet soll v. a. durch eine extensive Landnutzung den Erfordernissen des Naturschutzes Rechnung getragen werden.

Das Gebiet ist definiert als vorrangig zu entwickelndes Gebiet zur Sicherung wertvoller Artenvorkommen (Gleiritschtal). Diese strukturreichen Kulturlandschaften mit hohem naturschutz-

fachlichen Potenzial sollen zukünftig als Lieferbiotope für defizitäre Bereiche im Umland und auch langfristig als Kerngebiete innerhalb eines künftigen Biotopverbundsystems fungieren. Die Schwerpunktgebiete des Naturschutzes, die Natura 2000-Gebiete und die Projektgebiete der bisher durchgeführten Naturschutzprojekte sind kartografisch als Anlage 4 im Maßstab 1:35.000 dargestellt. Diese Gebiete umfassen die gesamte Gemeindefläche.

2.4 Begründung der Notwendigkeit des Projekts und Darstellung der innovativen Ansätze zur Umsetzung der Bayerischen Biodiversitätsstrategie

Das Projekt hat durch die **einzigartige Trägergemeinschaft**, bestehend aus der Marktgemeinde Tännenberg und drei bayerischen Naturschutzorganisationen (Bund Naturschutz Bayern e.V., Landesbund für Vogelschutz Bayern e. V., Wildland Stiftung Bayern) sowie dem Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald e. V., eine innovative und kompetente Trägergemeinschaft. Hervorzuheben ist, dass die Gemeinde Tännenberg engagiert hinter dem angestrebten Biodiversitätsprojekt steht. Sie setzt sich bereits heute intensiv für die Verwirklichung der Bayerischen Biodiversitätsstrategie ein. Beispielsweise hat sie in 2011 einen eigenen Biodiversitätskalender für alle Bürger der Gemeinde veröffentlicht. Aber besonders durch die Gemeinschaft mit den Naturschutzorganisationen kann das Engagement für die Biodiversität durch eine einmalige fachliche Vielseitigkeit unterstützt werden.

Die ersten erfolgreichen Ansätze zur Erhaltung der Biodiversität in Tännenberg sollen innerhalb eines neuen Projektes „Natur.Vielfalt.Tännenberg“ ausgebaut und multipliziert werden.

Das Projektgebiet umfasst das gesamte Gemeindegebiet der Marktgemeinde Tännenberg. Die Gemeinde ist eine typische Gemeinde im ländlichen Raum, insbesondere steht sie beispielsweise für bayerische Mittelgebirgsregionen. Ansätze, Ergebnisse und erzielte Erfolge können daher auch auf anderen Kommunen der gleichen Größe, also im Bereich bis ca. 10.000 Einwohner, übertragen werden. Die grundsätzlichen Ansätze sind vermutlich auch auf größere Kommunen in Bayern übertragbar.

Bereits jetzt sind positive Wirkungen auf Nachbar-Kommunen erkennbar. Eine Ausweitung dieser Vorbild- und Modellfunktion sollte über die Entwicklung eines „Handlungsleitfadens zum Umgang mit Biodiversität in kleinen bis mittleren Kommunen“ effizient ausgebaut werden. Die Gemeinde soll im Sinne einer praxisorientierten Fallstudie eine Modellgemeinde für die Biodiversität werden, die ein positives Beispiel für andere, ähnlich geprägte Kommunen (Größe, ländlicher Raum, ökonomische Struktur) abgibt. Durch eben diesen Modellcharakter und die Übertragbarkeit des Projekts könnten viele weitere Gemeinden in Bayern von den Erfahrungen aus dem Projekt profitieren.

Nachfolgend sind die innovativen Ansätze zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategie, die im Rahmen des Projektes geplant sind, dargestellt und kurz erläutert:

- **Ausbau des "Netzwerks Biodiversität"** im Sinne eines innovativen Modellprojekts für die nachhaltige Entwicklung des Projektgebietes und der Region (Kooperation mit Landwirten, Grundstückseigentümern, Kommunalpolitikern, lokaler Wirtschaft und Gastronomie, weiteren Fachbehörden wie dem Amt für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten, den Bayerischen Staatsforsten, u. a.).
- **Umsetzung von Maßnahmen zum aktiven Naturerleben für nachhaltige Entwicklung auf allen Ebenen:** Durchführung von Angeboten für möglichst viele unterschiedliche Bevölkerungsschichten der Gemeinde: z. B. Kindergarten, Grundschule, Landwirte, Jagdpächter, Gastronomiebetriebe, Direktvermarkter, Gemeinderäte, usw..
- **Erstellung eines Kommunalen Handlungsleitfadens** „Biodiversität als Standortfaktor für kleinere bis mittlere Kommunen“ als Umsetzungshilfe für Kommunen in Bayern.
- **Erarbeitung einer Biodiversitätsbilanz der Gemeinde:** Kommunales Biodiversitätsflächenmanagement durch Analyse und Optimierung der Flächen in öffentlicher Hand (Gemeinde und Naturschutzverbände) vor dem Hintergrund der Biodiversitätsstrategie.
- **Aufbau eines lokalen Netzwerks zum Erhalt / Ausbau des Vorkommens von alten Haus- und Nutzierrassen sowie alten Kultur- und Getreidesorten** zur Stabilisierung und Verbesserung der genetischen Vielfalt im on-farm-Verfahren im Projektgebiet und unter Einbeziehung der bereits bundesweit bestehenden Strukturen in diesen Bereichen.
- **Unterstützung bei der Entwicklung eines regionalen Vermarktungsnetzwerks für Naturprodukte:** Die einzigartigen Produkte aus Naturschutzmaßnahmen und aus der Zucht von alten Haustierrassen sowie aus dem Anbau von alten Kultursorten sollen über zu entwickelnde regionale Vermarktungsstrukturen möglichst direkt an die Verbraucher gelangen. Die Entwicklung dieses Netzwerks führt zu einer langfristigen und nachhaltigen Sicherung der eigentlichen Naturschutzmaßnahmen.
- **Sicherung ökologisch wertvoller Flächen durch Flächenerwerb bzw. langfristige Pacht.**

Eine herausragende Besonderheit ist das **vielfältige Maßnahmenbündel** zu unterschiedlichen Handlungsfeldern innerhalb des geplanten Projektes. Die Maßnahmen sind konkret aufeinander abgestimmt und greifen ineinander, um ein möglichst effizientes Gesamtergebnis zu erhalten. Das Maßnahmenpaket umfasst den Schutz von hochwertigen und gefährdeten Arten, den Lebensraumschutz, eine Flächensicherung, die Bewahrung der genetischen Vielfalt, die Beratung von Landbewirtschaftern und Grundstückseigentümern bzgl. der naturschutzfachlichen Zielsetzungen im Projektgebiet und Agrar-Umwelt-Maßnahmen (AUM), über aktives und nachhaltige Naturerleben in allen gesellschaftlichen Schichten.

Jedoch nicht nur der integrierte Ansatz sondern auch die Maßnahmen selbst, wie z.B. die Erhaltung von bedeutenden Lebensräumen, haben durch die Diversität des Projektgebietes enorme Vielfalt. Dadurch können für eine Vielzahl von ländlichen Kommunen passende Beispiele für gelungene Projektumsetzungen dargestellt werden (Best Practice). Das Projekt bietet demnach die Möglichkeit, in seiner Gesamtheit von Kommunen adaptiert zu werden. Gleich-

wohl ist es durch die Vielfältigkeit an umsetzungsorientierten Maßnahmen auch möglich, die Einzelbestandteile des Projekts, wie beispielsweise die Naturerlebnißmaßnahmen, als Umsetzungsunterstützung für neue Projekte zu verwenden.

Ebenso kann die strategische Herangehensweise an das Projekt Vorbildfunktion haben. Auf dem Gebiet der Marktgemeinde Tännenberg werden alle bisherigen kleineren Naturschutzprojekte zu einem integrierten Projekt zusammengefasst. Es wird dazu ein Gesamtkonzept für alle Bereiche und für das gesamte Gemeindegebiet erstellt, das die unterschiedlichsten Maßnahmen zusammenfasst. Dabei werden auch überregionale und landespolitische und bundespolitische Zielsetzungen, wie Naturparkziele, die Bayerische Biodiversitätsstrategie und die nationale Biodiversitätsstrategie, in das Konzept integriert. Durch diese Bündelung wird eine einzigartige Effizienz der Umsetzung auf kommunaler Ebene erreicht.

3 Projekt, Ziele und Handlungsfelder

Ziel ist die **modellhafte Umsetzung der Bayerischen Biodiversitätsstrategie in einer ländlich geprägten Kommune** im peripheren Raum.

Dabei werden Ziele und Maßnahmen in einem „Netzwerk Biodiversität“ – bestehend aus regionalen Akteuren (Kommunalpolitiker, Vereine, Landwirte, Grundstückseigentümer, Handwerker, Handel, u.v.m.) – gemeinsam erarbeitet und umgesetzt.

Die erarbeiteten Ziele und aufgebauten Strukturen, wie das "Netzwerk Biodiversität", sollen mit diesem innovativen Projekt zielgerichtet verfolgt werden.

Weiterhin sollen die Projekterfahrungen und Ergebnisse dokumentiert und daraus ein **übertragbares Modell zum Erhalt und zur Verbesserung der Biodiversität in bayerischen Kommunen** mit ähnlichen naturräumlichen und strukturellen Voraussetzungen wie der Markt Tännenberg entwickelt werden.

Übergeordnete Zielsetzungen innerhalb des Projektes sind:

- die Biodiversität im Gemeindegebiet zu sichern bzw. zu erhöhen
- die Kulturlandschaft zu erhalten
- in der Bevölkerung und bei Besuchern der Gemeinde das Bewusstsein für die Notwendigkeit, die biologische Vielfalt zu bewahren, zu stärken.

Dabei sollen fachübergreifend unterschiedliche Maßnahmen innerhalb von vier Handlungsfeldern umgesetzt werden:

- Sicherung der Arten- und Lebensraumvielfalt durch Schutz und Optimierung der wildlebenden sowie hochgradig bedrohten Arten und ihrer Lebensräume
- Erhaltung und Verbesserung des Biotopverbunds
- Erhaltung und Verbesserung der Agrobiodiversität durch Förderung nachhaltiger Landnutzungsformen und der Vielfalt an Nutztieren und -pflanzen (Sicherung der

genetischen Vielfalt durch Arten- und Sortenvielfalt) verknüpft mit einer Ausweitung der regionalen Vermarktung landschaftsbezogener Produkte

- Flankierende Maßnahmen: Vermittlung der Biodiversitätsstrategie durch
 - Maßnahmen zum aktiven Naturerleben
 - Besucherlenkung zur Entwicklung eines sanften Tourismus
 - projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit
 - Ausweitung der interkommunalen Kommunikation zum Thema Biodiversität.

4 Inhalte und Ablauf des Projektes

4.1 Projekttablauf

Projektstartphase (1.Jahr):

- Gründung einer Projektsteuergruppe, aus Mitgliedern der Trägergemeinschaft, Fachressorts und lokalen Akteuren. Diese steuert und diskutiert regelmäßig den Verlauf des Projektes.
- Faunistische und floristische Bestandsdatenerhebung in Bereichen mit Datenlücken in den Bestandsdaten entsprechend des entwickelten Leitartenkonzepts (Null-Aufnahme) für das Monitoring der Maßnahmen für Arten und Lebensräume
- Einführung eines Projektmanagements
- Erarbeitung eines Gemeindeflächenmanagements

Projektumsetzungsphase (1. – 5. Jahr):

- Flächenerwerb bzw. langfristige Pacht zur Sicherung ökologisch hochwertiger Flächen
- Aufbau des "Netzwerks Biodiversität"
- Umsetzung von Maßnahmen zum Erhalt und zum Ausbau der Arten- und Lebensraumvielfalt
- Förderung eines lokalen Netzwerks zum Erhalt / Ausbau des Vorkommens von alten Haustierrassen sowie alten Kultursorten
- Unterstützung bei der Entwicklung eines lokalen Vermarktungsnetzwerks für Naturprodukte
- Durchführung von Maßnahmen zum aktiven Naturerleben für nachhaltige Entwicklung auf allen Ebenen
- Kontinuierlich begleitende Öffentlichkeitsarbeit über unterschiedliche Medien
- Kontinuierliche Dokumentation der Projektfortschritte
- Erstellung eines Kommunalen Handlungsleitfadens

Projektabschlussphase (5. Jahr):

- Erarbeitung der Biodiversitätsbilanz der Gemeinde
- Evaluation:
 - Faunistische und floristische Datenerhebung für das Maßnahmenmonitoring (Dokumentation der Entwicklungsprozesse)
 - Dokumentation der im Projekt durchgeführten Maßnahmen zum aktiven Naturerleben

- Analyse der Bestandsentwicklung von alten, lokalen Nutztierassen und Kultursorten
- Analyse des lokalen Vermarktungsnetzwerks
- Analyse der projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

4.2 Projektorganisation

Zur anschaulichen Darstellung der Projektorganisation liegt ein Organigramm der Organisationsstruktur als Anlage 6 bei.

Während der gesamten Projektlaufzeit wird das Projekt durch die **Trärgemeinschaft** aus dem Markt Tannesberg, dem Landesbund für Vogelschutz (LBV), dem Bund Naturschutz (BN), der Wildland-Stiftung und dem Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald als **Entscheidungsgremium** gesteuert.

Ein zentraler Projektbestandteil der Projektorganisationsstruktur und für den gesamten Umsetzungsprozess ist die **Projektsteuergruppe**. Neben der **Trärgemeinschaft** besteht die Steuergruppe aus **ständigen beratenden Mitgliedern** - Regierung der Oberpfalz (Höhere Naturschutzbehörde), Landratsamt Neustadt a. d. Waldnaab (Untere Naturschutzbehörde) - und **örtliche Beauftragte** des Marktes Tannesberg als wichtige regionale Ansprechpartner.

Bei Bedarf können weitere Fachbehörden oder Institutionen zu den Sitzungen der Projektsteuergruppe eingebunden werden. Mitglieder der Steuergruppe treffen Grundsatzentscheidungen und stimmen über besonders bedeutsame Vorhaben ab.

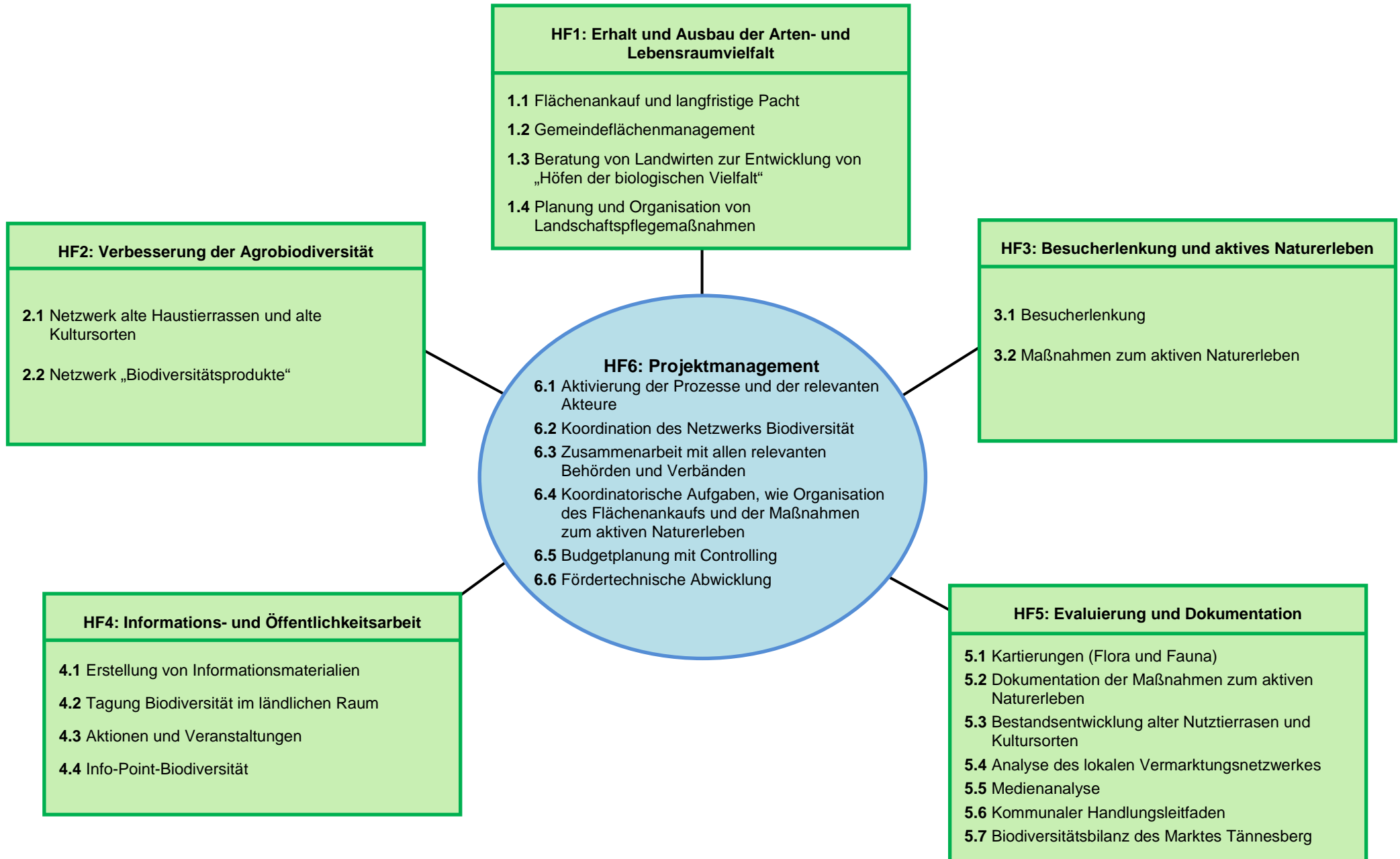
Der **projektbegleitende Arbeitskreis** erfüllt die Funktion eines Fachbeirates und setzt sich in erster Linie aus projekt relevanten Behörden und Verbänden zusammen.

Das **Projektmanagement** wird von einem noch aufzubauenden **Projektbüro** in den Räumen der Gemeindeverwaltung wahrgenommen. Die Träger geben dabei die inhaltlichen und strategischen Ziele vor und zeichnen sich für die Prozesssteuerung verantwortlich. Die wesentlichen Umsetzungsaufgaben werden vom Projektbüro wahrgenommen, das damit als operative Einheit innerhalb des Projektmanagements auftritt.

4.3 Detaillierte Darstellung der im Rahmen des Projektes geplanten Maßnahmen

Nachfolgende Abbildung zeigt die verschiedenen Handlungsfelder, in denen Maßnahmen der Umsetzung der kommunalen Biodiversitätsstrategie in Tannesberg geplant sind. Eine detaillierte Beschreibung der Maßnahmen erfolgt nach der Übersicht.

Natur.Vielfalt.Tännesberg: Handlungsfelder und Maßnahmen



Handlungsfeld 1: Erhalt und Ausbau der Arten- und Lebensraumvielfalt

Die konkreten Maßnahmen in diesem Bereich ergeben sich durch die Festlegungen, die in der Projektstartphase innerhalb des Maßnahmenpunktes 1 und 2 getroffen werden. Insgesamt fallen unter diese Maßnahmen die Durchführung von Beratungen, die Umsetzung der konkreten Maßnahmen zur Unterstützung der Lebensraum- und Artenvielfalt entsprechend des Leitartenkonzeptes sowie die Umsetzung des Gemeindeflächenmanagements. Konkrete Maßnahmen wären hierbei u. a. Strukturanreicherung durch Entwicklung von Säumen und Heckenstrukturen, Obstbaumpflanzungen oder der Einsatz von artenreichen Saatmischungen in Zusammenarbeit mit lokalen Landwirten, ebenso wie die naturschutzfachliche Optimierung von Ankaufsf lächen oder Ausweitung der Beweidung von artenreichem Grünland.

Schließlich sollten Landschaftspflegemaßnahmen und Artenhilfsprogramme mit besonderer Zielrichtung Biodiversität durchgeführt werden. Diese werden jedoch nicht über das Projekt, sondern über die bestehenden Förderinstrumente (LPNR) finanziert werden. Die Planung, Beratung und Organisation von Landschaftspflegemaßnahmen kann jedoch auch durch das Projektmanagement erfolgen.

1.1 Flächenankauf bzw. langfristige Pacht zur Sicherung ökologisch hochwertiger Flächen

Innerhalb des Projektgebietes soll gezielter Flächenerwerb zur Sicherung und Entwicklung des vorhandenen Artenpotenzials und der Lebensraumfunktionen durchgeführt werden. Dabei werden ausschließlich naturschutzfachlich hochwertige Flächen angekauft. Für die Flächen werden weiterhin geeignete Entwicklungsmaßnahmen hinsichtlich der Biodiversitätsziele definiert und innerhalb des Projektes umgesetzt. Sind Flächen für den Biotopverbund oder ökologisch orientierte Bewirtschaftung besonders geeignet und können diese nicht angekauft werden, ist es zudem sinnvoll diese über langfristige Pachtverträge (Laufzeit mindestens 10 Jahre) in das Projekt zu integrieren.

1.2 Aufbau eines Gemeindeflächenmanagements

Das Gemeindeflächenmanagement ist eine strukturierte Analyse und flächenbezogene Umsetzungshilfe, um die Ziele der Biodiversität in der Kommune auf verschiedenen Themenebenen in Text und Plan zu konkretisieren:

- Im ersten Handlungsfeld des Gemeindeflächenmanagements werden die Flächen im Eigentum der Gemeinde unter der Zielsetzung der Biodiversität analysiert. D. h., innerhalb des zu erarbeitenden Konzeptes sollen die Flächen bzgl. ihrer ökologischen Aufwertbarkeit überprüft und Maßnahmen zur entsprechenden Verbesserung der Flächen, beispielsweise durch Bewirtschaftungsänderungen, erarbeitet werden. Gleichfalls soll die Umsetzung der formulierten Vorschläge Teil des Gemeindeflächenmanagements sein. Dieses wird durch Beratungsgespräche mit Pächtern der Flächen zur Durchführung von biodiversitätssteigernden Maßnahmen realisiert. Auch innerörtliche gemeindeeigene (Grün-)Flächen sollen in diesem Zusammenhang analysiert und unter Einbezug der Zielsetzungen der Biodiversitätsgemeinde optimiert werden.

- Ein weiterer Arbeitsbereich innerhalb des Gemeindeflächenmanagements ist die Erstellung eines Flächenerwerbskonzepts. Innerhalb dieses Konzepts werden zum einen naturschutzfachlich besonders hochwertige Flächen sowie zum anderen besonders aufwertbare und Flächen mit biotopverbindenden Funktionen innerhalb des Projektgebietes ermittelt. Diese stellen aus diesen Gründen wichtige Trittsteine innerhalb des Biotopverbundes dar und würden sich besonders für einen Ankauf durch die Verbände der Trägergemeinschaft eignen.

Ein weiterer Themenpunkt soll sich mit Biodiversität und alternativen Energien beschäftigen. Hierbei soll unter Einbeziehung der gesetzlichen Vorschriften sowie von Biodiversität-Kriterien eine Flächenauswahl für Bereiche der alternativen Energiegewinnung (Wind, Sonne, Biomasse) ausgewählt werden. Damit sollen Flächenkonflikte entschärft und insbesondere der Anbau von alternativen Energiepflanzen, z. B. lebensraumverbessernde Blühflächen, zur Förderung der Biodiversität unterstützt werden.

1.3 Beratung von Landwirten zur Entwicklung von „Höfen der biologischen Vielfalt“ unter Berücksichtigung der naturschutzfachlichen Zielsetzungen

Weiterhin sollen betriebsbezogene Beratungen von Landwirten zur Steigerung der Biodiversität für die gesamten land- und forstwirtschaftlichen Flächen eines Betriebes durchgeführt werden, um dadurch den Aufbau sogenannter „Höfe der biologischen Vielfalt“ zu fördern. Dies stellt einen betriebsbezogenen Ansatz zur jeweiligen Optimierung des gesamten Hofes unter Berücksichtigung der Belange der Biodiversität dar. Ergänzend sollen weiterhin Beratungen und Hilfestellungen bei der naturschutzfachlich optimierten Nutzung und Pflege von Hecken insbesondere bei Landwirten durchgeführt werden. Vorstellbar wäre hier die Durchführung von Seminaren oder Heckenpflegekurse.

1.4 Planung und Organisation von Landschaftspflegemaßnahmen

Um Lebensräume für Flora und Fauna vielfältig zu erhalten und zu entwickeln, sollten Landschaftspflegemaßnahmen auf besonders hochwertigen und biotopverbindenden Flächen umgesetzt werden. Die Beratung, Planung und Unterstützung bei der Organisation von Pflegemaßnahmen stellt demnach ebenfalls einen wichtigen Maßnahmenkomplex des Projektes dar.

Handlungsfeld 2: Verbesserung der Agrobiodiversität

2.1 Förderung eines lokalen Netzwerkes zum Erhalt / Ausbau des Vorkommens von alten Haustierrassen sowie von alten Kultursorten

Zur Förderung des Netzwerkes sind folgende Maßnahmen geplant:

- Beratung von Landwirten über den Einsatz von alten Haustierrassen (z. B. Rotes Höhenvieh, Thüringer Waldziege) zur Beweidung artenreichen Grünlands
- Beratung von Landwirten über den Einsatz alter Kultur- und Getreidesorten
- Bildung einer Interessensgemeinschaft „Alte Haustierrassen und alte Kultursorten“

- Beratung und Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung der Weideinfrastruktur (z. B. Zäunung, Wasserversorgung, etc.)

Die Finanzierung der Maßnahmenumsetzung zur Verbesserung der Weideinfrastruktur soll über gesonderte Förderung, wie Ersatzgelder, und nicht über das Projekt erfolgen.

- Förderung des Saatgutes von alten Kultur- und Getreidesorten (z.B. Kartoffeln, Emmer, Einkorn, Dinkel).

2.2 Unterstützung und Koordination bei der Entwicklung eines regionalen Vermarktungsnetzwerks für Naturprodukte

Konkrete Einzelmaßnahmen für die Umsetzung sind hierbei:

- Entwicklung einer Naturschutzmarke „Tännesberger Biodiversitätsprodukte“ über ein Label für die Produkte mit Wiedererkennungswert
- Entwicklung von Produktionskriterien für Biodiversitätsprodukte, die dem Label zuzuordnen sind, wie Förderung der Biodiversität während des Produktionsverfahrens
- Entwicklung neuer Produkte
- Erstellung von Infomaterialien zu den Produkten und deren besondere Entstehungsgeschichte
- Durchführung von Aktionen zur Präsentation der Biodiversitätsprodukte, z. B. bei Ausstellungen, Aktionen im Lebensmitteleinzelhandel, Teilnahme an Messen
- ggf. Durchführung eines Seminars zum Thema Biodiversitäts-Produkte: geeignete Produkte, Produktionskriterien, Kommunikation

Handlungsfeld 3: Besucherlenkung und aktives Naturerleben

3.1 Besucherlenkung

- Erstellung eines Besucherlenkungskonzeptes: Einbeziehung und Optimierung bestehender Wanderwege zum Erlebarmachen der Biodiversität und Aussparung besonders sensibler Bereiche

Die Erstellung und Umsetzung einer Besucherlenkungskonzeption sieht vor, die vorhandenen Themen- und Wanderwege für eine naturverträglichen Erholungsnutzung gezielt auszuwählen und den Besuchern dadurch Biodiversität näher zu bringen, gleichfalls jedoch ökologisch sensible Bereiche auszusparen. Hierzu könnte zudem Informations- und Kartenmaterial erstellt werden.

- Die Etablierung eines Naturführungskonzepts, das den Besuchern ein qualitativ hochwertiges Naturerlebnis ermöglicht sowie Umweltwissen vermittelt, indem koordinierte Naturführungen von lokalen Akteuren organisiert und durchgeführt werden. Die Projektaufgabe dabei ist vornehmlich die Organisation sowie die Optimierung der Führungsinhalte zum Thema Biodiversität.

3.2 Durchführung von Maßnahmen zum aktiven Naturerleben

Maßnahmen zum aktiven Naturerleben sollen für möglichst viele unterschiedliche Bevölkerungsschichten der Gemeinde, z. B. Kindergarten, Grundschule, Landwirte, Jagdpächter, Gastronomiebetriebe, Direktvermarkter, Gemeinderäte, usw., durchgeführt werden.

Dies soll über folgende Wege erfolgen:

- Ausbau des Netzwerkes Biodiversität über kontinuierliche aktive Kommunikation
- Durchführung von Naturerlebnißmaßnahmen zur Biodiversität in Zusammenarbeit mit Schulen, Kindergärten und (Umwelt-)Verbänden zu den Themenkomplexen „Weidehaltung“, „alte Kartoffel- und Getreidesorten“, „Streuobst“ (z.B. auch Verarbeitung, Imkerei etc.); Aufbereitung von Lehrunterlagen für die unterschiedlichen Zielgruppen
- Anlage eines Naturlehrgartens und/oder eines Wild-/Kräuterlehrgartens und/oder Neuanlage einer Streuobstwiese als Umweltbildungs-Infrastruktur unter besonderer Berücksichtigung des Aspekts „Biodiversität“

Das Besondere an diesen Maßnahmen ist die Institutionalisierung und Systematisierung der Bildungs- und Erlebnisangebote im Rahmen des geplanten Projekts unter dem Themenspektrum der Biodiversität, um möglichst viele Synergieeffekte zu erzeugen und die Durchführung der Angebote auch langfristig sicherzustellen.

Handlungsfeld 4: Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Handlungsfeld „Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildung und Besucherlenkung“ sollen in möglichst vielen Alters- und Gesellschaftsgruppen die Hintergründe, Ziele und Ideen der kommunalen Biodiversitätsstrategie sowie die Bedeutung ihrer Umsetzung für die Bevölkerung positiv verankert werden. Dazu sind folgende Maßnahmen geplant:

- Konzeption und Erstellung von Informationsmaterialien (z.B. Flyer, Roll ups, Film, Ausstellungstafeln, aber auch der Einsatz von modernen Medien wie eine Biodiversitätsinternetseite oder Naturführungs-Apps), die zum verbesserten Verständnis des Themas Biodiversität in Kommunen sowie zur Förderung der regionalen Identität beitragen
- Durchführung von Informationsveranstaltungen und Aktionstagen für unterschiedliche Alters- und Gesellschaftsgruppen, um weitere Umsetzungsmaßnahmen zu initiieren
- Durchführung einer Tagung „Biodiversität im Ländlichen Raum“ für interessierte Kommunen und Behördenvertreter
- Projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung für Naturschutzmaßnahmen durch Pressearbeit und Medienbegleitung zur positiven Imagebildung
- Der Info-Point-Biodiversität soll eine Anlaufstelle, möglichst im Rathaus der Gemeinde und/oder in der Schule, sein, die allen Bürgerinnen und Bürgern, aber auch interessierten Kommunen, mit Informationen, Ideen und persönlicher Betreuung bereit steht.

Handlungsfeld 5: Evaluierung und Dokumentation

5.1 Faunistische und floristische Bestandsdatenerhebung entsprechend des entwickelten Leitartenkonzepts (Null-Aufnahme) für das Monitoring der Maßnahmen für Artenschutz und Lebensraumsicherung:

- Die Auswahl der zu kartierenden Arten und Lebensraumtypen erfolgt bereits in Zusammenarbeit und Abstimmung mit fach- und ortskundigen Experten sowie den zuständigen Fachbehörden. Hieraus wurde ein Leitartenkonzept erstellt, das auf einer detaillierten Analyse der aktuellen Situation der Arten und Lebensräume basiert. Da im Markt Tannesberg bereits mehrere ABSP-Projekte umgesetzt wurden, konnte in diesen Bereichen auf Dokumentationen zurückgegriffen werden. Nachteilig ist jedoch, dass die meisten dieser Daten relativ alt (älter als 10 Jahre) sind. Aktuellere Daten wurden zur Auswertung digitalisiert, die älteren Bestände wurden nur auf Besonderheiten und relevante Daten gesichtet, die ggf. zu Potenzialabschätzungen herangezogen, jedoch nicht kartographisch dargestellt wurden.

Als Ergebnis der gemeinsamen Abstimmungsgespräche wurden insgesamt 10 Leitlebensräume (Feldflur und Strukturelemente, z. B. Feldgehölze und Ackerrandstreifen, Extensivgrünland, Säume und Brachen, Quellbereiche, Still- und Fließgewässer, Moore, Moorgewässer und Flachmoorwiesen, Borstgrasrasen, Wälder und Waldränder, Siedlungsräume und Ruderalfluren, Felsbereiche) benannt, die für das Projektgebiet repräsentativ und entscheidend bei der Förderung der Biodiversität sind. Bei den Leitlebensräumen handelt es sich um eine Zusammenfassung und Kategorisierung der Typen aus der Biotopkartierung. Zu diesen Leitlebensräumen wurden entsprechend Leit- und Zielarten definiert.

- Die Festlegung der Zielsetzung und die Umsetzung der Untersuchungen im Rahmen des geplanten Projektes mit Förderung durch den Bayerischen Naturschutzfonds sollen auf der Basis des o.g. Leitartenkonzeptes in Abstimmung mit orts- und fachkundigen Experten innerhalb von Steuergruppensitzungen für die einzelnen Lebensräume und Arten entwickelt werden. Die so speziell für die Lebensräume bzw. naturschutzfachlich hochwertigen Arten gemeindespezifisch entwickelten Umsetzungsmaßnahmen, wie beispielsweise jährlich alternierende Mahd von Altgrasstreifen oder die Entwicklung von wegbegleitenden Saumstrukturen, werden mit quantitativen Zielsetzungen festgelegt, um anschließend ein Monitoring der Maßnahmen zu ermöglichen (Beispiel: Neuschaffung von wegbegleitenden Saumstrukturen in der Feldflur im Gemeindegebiet auf einer Länge von mindestens 5 km).

5.2 Dokumentation der Maßnahmen zum aktiven Naturerleben

Die durchgeführten Maßnahmen zum aktiven Naturerleben werden dokumentiert und deren Erfolg bewertet. Auswertungskriterien zur Einstufung der Maßnahmen sind dabei beispielsweise Anzahl der Teilnehmer, thematische Vielseitigkeit der unterschiedlichen Maßnahmen und Medieninteresse. Weiterhin ist es sinnvoll die einzelnen Maßnahmen auch inhaltlich zu dokumentieren, um diese ggf. zu wiederholen oder im Rahmen von anderen Biodiversitätsprojekten durchzuführen.

5.3 Bestandsentwicklung alter Nutzierrassen und Kultursorten

Die Verbesserung der Agrobiodiversität im Rahmen der Ausweitung der Haltung von alten Nutz- und Haustierrassen sowie den Anbau alter Kultur- und Getreidesorten wird über die Analyse der Bestandsentwicklung bewertet.

5.4 Analyse des lokalen Vermarktungsnetzwerkes

Die Analyse des Vermarktungsnetzwerkes der „Biodiversitätsprodukte“ soll anhand

- der Entwicklung der Vermarktungszahlen bei lokalen Biodiversitätsprodukten, wie Apfelsaft aus Streuobstbeständen oder Rotvieh Wurst- und Fleischwaren von Rindern, die Landschaftspflegeflächen beweidet
- von Befragungen der Vermarkter sowie der Verbraucher im Projektgebiet
- einer sozioökonomische Indikatorenanalyse (z. B. Veränderungen der Strukturen in landwirtschaftlichen Betrieben)

5.5 Medienanalyse

Die Analyse der projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit wird anhand einer Präsenz- oder Medienanalyse innerhalb der Print- und Onlinemedien über die gesamte Projektlaufzeit durchgeführt.

5.6 Erstellung eines kommunalen Handlungsleitfadens

Der Kommunale Handlungsleitfaden ist eine Maßnahme zur Aktivierung von Kommunen, sich für die Biodiversität einzusetzen. Der Leitfaden soll eine Anregung für Gemeinden in Form eines Printprodukts sowie eines kurzen Animationsfilms sein. Weiterhin soll dieser über die Biodiversitätsinternetseite publiziert werden.

Die Inhalte des Leitfadens werden innerhalb der ersten drei Projektumsetzungsjahren erarbeitet. Mögliche Inhalte könnten sein:

- „Was bringt Biodiversität einer kleinen ländlichen Kommune?“; d.h. welchen Nutzen haben Gemeinden, sich mit dieser Thematik auseinanderzusetzen
- Biodiversitätshandlungsfelder in einer Kommune
- Maßnahmen zur Aktivierung / Motivierung der Bevölkerung
- Darstellung mögliche Fördermöglichkeiten für Umsetzungsbereiche.

5.7 Erarbeitung der Biodiversitätsbilanz der Gemeinde Tännenberg

Für die Erstellung einer **Biodiversitätsbilanz** einer kleinen bis mittelgroßen Kommune soll innerhalb des Projektes ein Kriterienkatalog für die Bewertung von Maßnahmen zur Optimierung der Biodiversität entwickelt werden. Die Biodiversitätskriterien sollen speziell auf die Voraussetzung in einer ländlichen Gemeinde angepasst sein. Denkbar sind beispielsweise folgende Kriterien:

- Welche biodiversitätsrelevanten Maßnahmen werden auf kommunalen Flächen umgesetzt?
- Organisiert oder unterstützt die Kommune Aktivitäten im Bereich der Umweltbildung?

- Welche öffentlichen Bildungsangebote werden zum Thema Biodiversität angeboten, welche unterschiedlichen Zielgruppen erreichen Sie damit?
- Setzt die Kommunalverwaltung Aktionspläne, Programme oder Maßnahmen zum Schutz und/oder zur Entwicklung von schutzwürdigen Biotopen um?

Anhand der entwickelten Kriterien soll die Situation der Gemeinde bewertet werden und Verbesserungen umgesetzt werden. Der entwickelte Kriterienkatalog kann in anderen Kommunen ebenfalls Anwendung finden und sollte auch Bestandteil des Kommunalen Handlungsleitfadens sein.

Ergänzend zu den gesamten Maßnahmen der Erfolgskontrolle sollte auch eine jährliche Dokumentation der Projektergebnisse in Form eines Projektberichts durch das Projektmanagement erfolgen.

Handlungsfeld 6: Projektmanagement

Um die integrierten Prozesse in Gang zu setzen und gezielt zu steuern sowie die Umsetzung der Maßnahmen zu koordinieren, bedarf es eines entsprechenden Projektmanagements.

Zu den Leistungsbereichen des Biodiversitätsmanagements gehören u. a.:

- Aktivierung des Prozesses und der relevanten regionalen Akteure
- Zusammenarbeit mit allen relevanten Behörden und Verbänden
- Koordination und Organisation des Flächenankaufs
- Koordination des Aufbaus einer landschaftsbezogenen Besucherlenkung
- Koordination und Organisation der Maßnahmen zum aktiven Naturerleben mit verschiedenen Bevölkerungsgruppen u. a. mit Schulen, Verbänden, Landwirten
- Budgetplanung mit Controlling
- Fördertechnische Abwicklung des Projekts (mit Ausnahme der Maßnahmen, die über die Naturpark- und Landschaftspflegeleitlinie finanziert werden)
- Aufbau eines „Netzwerks Biodiversität“ im Sinne eines innovativen Modellprojekts für die nachhaltige Entwicklung des Projektgebietes (Kooperation mit Landwirten, Grundstückseigentümern, Kommunalpolitikern, Gastronomie u. a.).

Das „Netzwerk Biodiversität“ ist ein weitverzweigtes Netzwerk zwischen Akteuren der Region, die sich in ihren spezifischen Aufgabengebieten für die Biodiversität einsetzen. Der Aufbau bzw. Ausbau und die Pflege des Netzwerkes ist eine wichtige Aufgabe des Projektes. Dies soll über die Durchführung von Moderationen bei Arbeitstreffen, runden Tischen und Einzelgesprächen sowie die Etablierung von Arbeitskreisen zum Thema Biodiversität zum Projekt erreicht werden. Auch die Durchführung von regelmäßigen Mailingaktionen in Form von Informationsbriefen über die Projektergebnisse, etc. soll die Identifikation der Akteure mit dem Projekt verbessern.

Das **Projektmanagement** soll von einem noch aufzubauenden **Projektbüro** in den Räumen der Gemeindeverwaltung wahrgenommen werden, dass mit einer Person besetzt werden soll.

Ergänzend könnten projektsteuernde und begleitende Aufgaben auch über Externe entsprechend der fachlichen Qualifikationen übernommen werden. Insgesamt werden die wesentlichen Umsetzungsaufgaben innerhalb des Projektes vom Projektmanagement übernommen, das damit die operative Einheit innerhalb des Projektes bildet.

4.4 Bisherige und zu erwartende Erfolge beim Aufbau des Netzwerks Biodiversität

Die Trägerschaft des Projektes besteht aus einer Trägergemeinschaft, die sich aus der Marktgemeinde Tannesberg (federführend), dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV), dem Bund Naturschutz in Bayern (BN), der Wildland-Stiftung Bayern und dem Naturparkverein Nördlicher Oberpfälzer Wald zusammensetzt.

Um das Projekt in der Umsetzung auf eine möglichst breite Basis zu stellen, werden darüber hinaus die unterschiedlichsten Ziel- und Akteursgruppen am Projekt beteiligt. Dieser innovative Ansatz ist besonders bei kleinen und mittleren Kommunen im ländlichen Raum geeignet, da hier die Bevölkerung noch häufig in soziale Netzwerke eingebunden ist und sich hieraus zahlreiche Verknüpfungspunkte für eine gezielte Einbindung ergeben.

Die lokale Bevölkerung wird über die lokalen Naturschutzverbände und auch über Obst- und Gartenbau- oder Kulturvereine, Sportvereine, Schulen, Kindergärten, Bauernverbände, Gastronomiebetriebe etc. aktiv in das Projekt eingebunden und nachhaltig für die Ziele des Projekts und die Umsetzung der Biodiversitätsstrategie sensibilisiert.

Gleichfalls werden die lokalen Fachbehörden, wie Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft, die Bayerischen Staatsforsten usw., integriert.

Die Gemeinde ist die erste ländliche Kommune bayernweit, die sich als Biodiversitätsgemeinde bezeichnet und engagiert hinter dieser Idee steht. Das Projekt „Bayerische Modellgemeinde Biodiversität Tannesberg“ genießt große Anerkennung bei allen bisherigen Beteiligten und den Projektträgern. Von allen Seiten ist enormes Engagement und großes Interesse für eine Fortsetzung sowie eine weitere Vertiefung der Projektinhalte zum Erhalt und zum Ausbau der Biodiversität in der Marktgemeinde Tannesberg vorhanden.

Gerade auch in der lokalen Bevölkerung besteht hohe Akzeptanz und Einsatzbereitschaft für das Projekt. Als Beispiele können folgende Punkte genannt werden:

- Im Markt Tannesberg liegt ein Gemeinderatsbeschluss für das Biodiversitätsprojekt vor.
- Die Trägergemeinschaft des Projekts hat sich mit einem schriftlichen Vertrag mit Datum vom 12.01.2010 zusammengeschlossen.
- Ein Regionalmarkt mit Produkten aus Naturschutzprojekten findet, organisiert durch die lokale Bevölkerung, bereits zum siebten Mal in Folge in Tannesberg statt.

Für die Umsetzung neuer Ideen für die Biodiversität herrscht bereits reges Interesse in allen bisher beteiligten gesellschaftlichen Akteursgruppen. Gleichzeitig sollen durch das neue Projekt weitere Interessensgruppen für den Biodiversitätsgedanken gewonnen werden.

5 Erfolgskontrolle

Die Evaluation findet zum einen **projektbegleitend** statt und soll durch die **Projektsteuergruppe** erfolgen.

Gegen **Ende der Projektlaufzeit** soll eine intensive Analyse der Daten sowie zusätzliche Erhebungen im Rahmen der Evaluation stattfinden.

- Faunistische und floristische Datenerhebung entsprechend des entwickelten Leitartenkonzeptes (= Monitoring / Dokumentaion der Entwicklungsprozesse)
- Analyse der Bestandsentwicklung alter Haus-/Nutztierrasen sowie Getreide-/Kultursorten
- Dokumentation der im Projekt durchgeführten Maßnahmen zum aktiven Naturerleben
- Analyse des lokalen Vermarktungsnetzwerks anhand von
 - Entwicklung der Vermarktungszahlen bei lokalen Produkten
 - Befragungen der Vermarkter sowie der Verbraucher im Projektgebiet
 - Sozioökonomische Indikatorenanalyse (z.B. Veränderungen der Strukturen in landwirtschaftlichen Betrieben)
- Analyse der projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit anhand einer Präsenz- oder Medienanalyse.

Das **Monitoring der Maßnahmen zum Erhalt und zur Verbesserung des Zustandes von Artvorkommen und Lebensräumen** im Projektgebiet soll durch faunistische und floristische Kartierungen mit entsprechender fachlicher Auswertung durch **externe Kartierer** erfolgen.

Evaluation der **Schwerpunktbereiche Verbesserung der Agrobiodiversität, Besucherlenkung und Maßnahmen zum aktiven Naturerleben sowie die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit** sollen durch das **Projektmanagement** erfolgen.

Die Erstellung und Entwicklung des kommunalen Handlungsleitfadens soll über ein **externes Büro** mit Erfahrungen in der Gestaltung und Aufbereitung auf Kommunen und Regionen ausgerichtete Konzepten erfolgen.

6 Finanzplanung und Mittelbedarf

Zur übersichtlichen Darstellung des geplanten Finanzvolumens und dessen geplante Zuordnung zu den einzelnen Maßnahmen ist ein Finanzierungsplan als Anlage 5 beigelegt. Innerhalb des Finanzplans ist die Gliederung entsprechend den Handlungsfeldern beibehalten.

Bei der Kostengliederung ist zudem eine Spalte für die **prioritäre Umsetzungsebene** eingefügt. Darin wird unterschieden, ob die Durchführung der Maßnahmen hauptsächlich durch das *Projektmanagement* bzw. durch *Aufträge an Dritte über Honorarverträge* erfolgt. Im Rahmen des Projektes werden durch die Vergabe von Teilbereichen an Dritte ergänzend Projektfelder neben den Aufgaben des Projektmanagements sowie Teilbereiche der Evaluation abgedeckt. Die Kosten der Maßnahmen, die hauptsächlich über das Projektmanagement umgesetzt werden, setzen sich aus den reinen Aufwendungen, also Sach- und Erstellungskosten, für die Maßnahmen zusammen, die Personalkosten sind gesondert unter dem Kostenpunkt 6 Projektmanagement aufgeführt.

Ein Schwerpunkt innerhalb des Finanzplanes ist auf das **Projektmanagement** gesetzt. Für die effiziente Projektbetreuung soll eine Personalstelle als Vor-Ort-Betreuung für die gesamte Projektdauer eingerichtet werden. Die Stelle des Projektmanagements wird in den Räumen der Gemeindeverwaltung eingerichtet. Die veranschlagten Kosten unter Punkt 6.1 stellen reine Personalkosten (brutto) dar. Es wird eine Personalstelle auf 30-Stunden-Basis angestrebt. Dies kann jedoch aufgrund des notwendigen, hochwertigen personellen Niveaus, welches diese Stelle erfordert, variieren. Als Anforderungsprofil werden Kenntnisse und Fähigkeiten sowohl in Natur- und Artenschutzbelangen, forst- und landwirtschaftlichen Prozessen als auch in der Kommunikation und Prozessbegleitung vorausgesetzt. Gleichfalls ist vorstellbar zur Abdeckung des gesamten Anforderungsprofils ergänzend über Externe projektbegleitende und steuernde Aufgaben abzudecken. Weiterhin sind Kosten für die Büroersteinrichtung (PC, Schreibtischzubehör, etc.), Büromaterial und Fahrtkosten veranschlagt. Die hohe Gewichtung auf das Projektmanagement begründet sich unter anderem wie folgt:

- Das Projektmanagement soll nahe und intensiv mit der Modellgemeinde verknüpft sein, um die Maßnahmenumsetzung zu optimieren und insbesondere die Netzwerke vor Ort zu stärken und auszubauen.
- Durch das Projektmanagement werden die Wirksamkeit des Projekts in mehrere Richtungen gestärkt und die verschiedenen Handlungsfelder der Umsetzungsebene gezielt unterstützt und koordiniert. Aufwändig und zeitintensiv sind hierbei für das Projektmanagement die Vernetzungsfunktion und Mobilisierungsfunktion innerhalb der Projektabläufe. Von diesen geschaffenen Effekten wird die Biodiversitätsgemeinde jedoch auch nach Projektabschluss im Sinne der naturschutzfachlichen Zielsetzungen profitieren.

- Gleichfalls ist die hohe Bedeutung und Ausstrahlwirkung des Projekts als Vorbild für andere Kommunen im ländlichen Raum eine Rechtfertigung für den zunächst hohen Planungseinsatz.

Die beiden **Handlungsfelder Erhalt und Ausbau der Arten- und Lebensraumvielfalt** sowie die **Verbesserung der Agrobiodiversität** bilden ebenfalls Handlungsschwerpunkte.

Im **Handlungsfeld 1** sind Kosten für *Flächenankäufe bzw. langfristige Pacht* vorgesehen. Die Erstellung und Umsetzung des *Gemeindeflächenmanagements* beruht auf einem flächenbezogenen Konzept, weshalb für eine effektive Umsetzung die Anschaffung einer ArcGis Lizenz für einen Arbeitsplatz notwendig wird (3.000 €). Ebenso ist es notwendig, die bisher erzielten Ergebnisse und Daten aufzubereiten und dem Projektmanagement in der Projektstartphase ein projektbegleitendes Coaching zur Verfügung zu stellen (5.000 € per Honorarvertrag, Aufbereitung der Daten, Erstellung eines Basiskonzeptes der vergangenen Jahre durch das ausführende Planungsbüro). Die Folgekosten in den darauffolgenden Jahren (1.000 €) stellen u. a. Druckkosten für großformatige Pläne dar, die nicht in der Gemeindeverwaltung erzeugt werden können. Da die *Beratung von Landwirten zur Entwicklung von "Höfen der biologischen Vielfalt"* spezielles Fachwissen über Fördermöglichkeiten in landwirtschaftlichen Betrieben voraussetzt und es eine gut ausgliederbare Bearbeitungseinheit darstellt, sollte diese Beratung an ein externes Planungsbüro vergeben werden. Die Planung und Organisation von Landschaftspflegemaßnahmen übernimmt wiederum das Projektmanagement, weshalb für diesen Maßnahmenpunkt keine direkten Kosten anfallen werden.

Unter *Förderungsmaßnahmen in landwirtschaftlichen Betrieben zur Steigerung der Agrobiodiversität/genetischen Vielfalt (HF 2: Verbesserung der Agrobiodiversität)* fällt die finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung von Saatgut. Dabei handelt es sich um jährliche Anschaffungen frischen Saatgutes für alte Kartoffelsorten (ca. 0,5 ha, 3.000 €) und alte Getreidesorten (Sommer- bzw. Winteremmer und Einkorn für eine Fläche von ca. 5,0 ha, 1.500 €). Weiterhin sind hierbei Gebühren für die Teilnahmen an Messen sowie Fortbildungen für Landwirte berücksichtigt.

Im Bereich *Unterstützung und Koordination zur Entwicklung eines lokalen Vermarktungsnetzwerkes für Biodiversitätsprodukte* soll die Beratungstätigkeit sowie die Umsetzung und Entwicklung der Umsetzungsmaßnahmen durch einen Auftrag an Dritte über einen Honorarvertrag abgedeckt werden, um hierbei professionelle Ergebnisse zu erhalten. Ebenso sind in diesem Bereich anfallende Standgebühren, Kosten für die Teilnahme an Messen oder die Kosten für Anzeigenschaltungen in der Presse für die Vermarkter der Biodiversitätsprodukte veranschlagt.

Besucherlenkung und aktives Naturerleben als Handlungsfeld 3 setzt sich ausschließlich aus Materialkosten zusammen. Die *Besucherlenkungskonzeption* soll über einheitliche Signaturen auf der vorhandenen Beschilderung sowie Kartenmaterial umgesetzt werden. Auch bei

den *Maßnahmen zum aktiven Naturerleben* entstehen die veranschlagten Kosten für Anschauungsmaterialien oder Materialien zur didaktischen Vermittlung, nicht aber die Organisationskosten, da diese ja bereits über das Projektmanagement finanziert werden. Die Kosten steigen in diesem Bereich, da je länger das Projekt läuft umso mehr Veranstaltungen durchgeführt werden sollten. Außerdem sollen lokale Bürger und externe Referenten in das Projekt eingebunden werden, die dann Honorar für Ihre Aktionen erhalten sollen.

Im Bereich **Informations- und Öffentlichkeitsarbeit** sind die Kosten für die Einrichtung bzw. Durchführung der öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen aufgeführt. Bei der *Erstellung von Informationsmaterialien (wie Flyer, Rollups, aber auch digital nutzbare Medien etc.)* beziehen sich die Kosten für ein externes Büro auf Grafik, Textgestaltung und Design sowie die evtl. anfallenden Druckkosten der entsprechenden Informationsmaterialien. Ebenso sind darin die Kosten für die Beschaffung der Datengrundlagen, wie Fotos oder Kartenmaterial enthalten. Zur Organisationsunterstützung bei der *Durchführung einer Tagung "Biodiversität im Ländlichen Raum"* für Kommunen in Bayern soll die Akademie für Naturschutz und Landespflege (ANL), der Bayerischer Gemeindetag sowie möglichst viele kommunale Netzwerke herangezogen werden. Durch eine Organisationsunterstützung durch die ANL können die Kosten für die Tagung gering gehalten werden.

Für die *Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen und Aktionen* werden die Kosten für Veranstaltungsmaterialien, wie Infobriefe, Plakate, Einladungsschreiben etc. berücksichtigt.

Die Kosten im Bereich **Evaluation** fallen hauptsächlich in den Bereich des Projektmanagements, da hierbei sehr viele Bereiche durch das Projektmanagement umgesetzt und nachvollziehbar dokumentiert werden sollen. Auch die *Analyse des lokalen Vermarktungsnetzwerkes* soll durch das Projektmanagement erfolgen, um die Erfolge der extern vergebenen Arbeit zu prüfen. Die *Evaluierung durch Floristische und Faunistische Kartierungen* erfolgt nach der üblichen Vorgehensweise mit Bestandserhebungen und anschließendem Monitoring in der Projekthalbzeit und nach Projektabschluss.

Die *Entwicklung und Erstellung eines kommunalen Handlungsleitfadens (Print + DVD, ggf. Film)* soll über ein Planungsbüro erstellt und somit extern vergeben werden. Innerhalb der Kosten sind neben den Planungskosten auch die Druckkosten für den Leitfaden enthalten.

7 Langfristige Wirkung des Projektes und Weiterführung nach Ablauf der Förderung

Eine langfristige Umsetzungsstrategie, mit der eine dauerhafte Realisierung der Projektziele über den Zeitraum des Projekts „Natur.Vielfalt.Tännesberg“ hinaus gewährleistet werden soll, muss sich zum jetzigen Zeitpunkt an den erwarteten Ergebnissen nach Ende des Projektzeitraums orientieren. Bei einer erfolgreichen Projektumsetzung sind folgende langfristige Wirkungen für den Schutz der biologischen Vielfalt anzunehmen:

- Es ist ein weitverzweigtes „**Netzwerk der Biodiversität**“ zwischen Akteuren der Region entstanden, durch das aufgrund der durch das Projekt erreichten Motivation auch zukünftig Maßnahmen auf allen Ebenen der spezifischen kommunalen Biodiversitätsstrategie umgesetzt werden.
- Ebenso wird ein **praxisorientierter Handlungsleitfaden** kleineren bis mittleren Kommunen als Handreichung zur Verfügung stehen, der diesen eine Hilfestellung zur Umsetzung der Bayerischen Biodiversitätsstrategie sein wird.
- Im Projektgebiet wurde durch den **Flächenankauf** bzw. durch den Abschluss langfristiger Pachtverträge die **Sicherung vieler naturschutzfachlich wertvoller Flächen und Lebensräume** gewährleistet.
- Auf wichtigen Schwerpunktfleichen des Lebensraumschutzes (z.B. Feuchtwiesen, artenreiche extensive Wiesen) konnte eine **nachhaltige Landnutzung** (z.B. über eine extensive Beweidung mit dem Roten Höhenvieh) etabliert werden und dadurch ebenso der Bestand einer alten Nutztier rasse erhalten bleiben (gleiche langfristige Wirkungen für: Emmer, Streuobst, und eventuell weitere Kultursorten).
- Es wird die **Honorierung landschaftspflegerischer Leistungen** sowohl durch den Einsatz staatlicher Förderprogramme als auch durch eine höhere Wertschöpfung der Naturschutzprodukte realisiert. Gleichsam wird der weitere Einsatz von staatlichen Extensivierungsprogrammen, z.B. des Vertragsnaturschutzprogramms (VNP) im Projektgebiet sichergestellt.
- Es hat sich ein **naturbetonter Naherholungstourismus** über Besucherlenkungs- und Naturführungskonzeptionen im Projektgebiet etabliert. Die Gemeinde ist zudem durch Freizeitangebote mit umweltpädagogischen Inhalten, etc. touristisch aufgewertet. Positive Wirkungen strahlen in die Region aus: „Naturzeit als Freizeit“.
- Durch **Öffentlichkeitsarbeit und die Maßnahmen zum aktiven Naturerleben** ist eine positive Verknüpfung und Sensibilisierung zum Thema Biodiversität erfolgt und der Grundstock für nachhaltige Entwicklungen im Sinne der Biodiversitätsstrategie gesetzt. Das gestiegene Bewusstsein der Bevölkerung für die biologische Vielfalt drückt sich auch durch den bewussten Einkauf von Naturprodukten aus dem Projekt aus.

Das Projekt soll durch die langfristigen Wirkungen weiter bestehen bleiben. Zudem sind folgende Weiterführungen in Teilbereichen denkbar:

- Förderung über Landesprogramme (z.B. VNP, KULAP, LPRL,...)
- Förderung durch den Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald
- Förderung durch die aktiven Naturschutzverbände, die auch Flächen im Projektgebiet besitzen.

8 Eignung der Projektträger

Die Projektträger haben sich zu einer Trägergemeinschaft zusammengeschlossen, die aus der Marktgemeinde Tannesberg (federführend), dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV), dem Bund Naturschutz in Bayern (BN), der Wildland-Stiftung Bayern und dem Naturparkverein Nördlicher Oberpfälzer Wald besteht. In der Vergangenheit hat sich eine derartige Zusammenarbeit in Tannesberg zwischen der Kommune und den gesamten Naturschutzverbänden bereits des Öfteren bewährt und es konnten damit vielfach Erfahrungen in einer gemeinsamen Naturschutzarbeit gesammelt werden. Die Naturschutzverbände haben des Weiteren umfangreiche Fachkompetenzen in Themengebieten der biologischen Vielfalt sowie der Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit vorzuweisen.

Fachlich unterstützt wird das Projekt durch die staatlichen Naturschutzbehörden des Landkreises Neustadt a. d. Waldnaab (Untere Naturschutzbehörde) und der Regierung der Oberpfalz (Höhere Naturschutzbehörde). Die verwaltungstechnische Abwicklung liegt bei Verwaltungsfachkräften der Marktgemeinde Tannesberg.